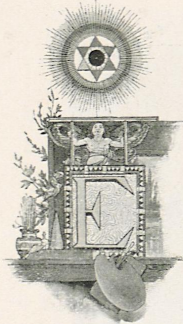


S. M.
B. Kunstbibliothek
Staatliche Museen
zu Berlin



DIE KLASSE FÜR MAL-TECHNIK AN DER BERLINER KUNST-AKADEMIE.

(Nachdruck verboten)

Es ist doch selbstverständlich, dass derjenige, welcher Maler werden will, vorher lernt, womit und wie er malen soll. Dies waren die Worte des Akademie-Direktors A. v. WERNER, als er im Januar 1895 seinen schon lange gehegten Plan, eine Klasse für Zubereitung der Farben und der Malgründe, für die Technik der Malerei in ihren verschiedenen Arten überhaupt, zu schaffen, nach vielen Schwierigkeiten endlich verwirklichen konnte. Die Klasse war die erste und ist bislang die einzige derartige an einer Kunsthochschule geblieben.

Bekanntlich fing bei den alten Meistern der edlen „Mahler-Kunst“ jeder handwerksmässig mit dem Lehrling an, was zur Folge hatte, dass jeder, ob er dies oder jenes malte, mit seinem Material, dessen Eigenschaften und der Verwendung desselben so vertraut war, dass uns das Kolorit und die Haltbarkeit der Bilder aus früherer Zeit heute noch die höchste Bewunderung abnötigen.

Im Gegensatz hierzu zeigen unsere Galerien von heute oft neue — schon früh zerstörte Bilder und beweisen, dass mancher Künstler der Neuzeit sich wenig oder fast gar nicht um das Technische gekümmert hat. Der Dilettantismus half mit, dass Wilhelm Busch so zutreffend sagen konnte: „Doch grössern Ruhm wird der verdienen, der Farben — kauft — und malt mit ihnen“.

Die liebe Bequemlichkeit kam noch dazu und so konnte jeder Farben, Oele, Firnisse, Malbutter, Siccatife u. s. w. käuflich erwerben und lustig drauf los malen, ohne gutes und schlechtes Material unterscheiden zu können, und ohne zu wissen, wie — alles dieses angewendet werden muss. Da-

raus ist leicht erklärlich, dass Fälschungen des Materials und fortwährende Anpreisungen von Neuerfindungen sich häuften.

Der Kopiensaal mancher Akademie führt uns mit verblüffender Ironie vor Augen, wie die kaum einige Jahre alten Kopien durch und durch gerissen sind oder stumpfes Aussehen zeigen, während die einige Jahrhunderte — alten Originale wohl erhalten und leuchtend prangen. Die Ursachen hiervon sind zu suchen und finden sich eben gerade entweder in der Verwendung schlechten Materials oder, wenn das Material gut war, in der unzeitigen und unrichtigen Anwendung desselben. Letzteres ist noch mehr denn ersteres der Fall. Beides beruht also auf Unkenntnis, respektive unzureichender Kenntnis.

Wenn nun auch in mancher Beziehung das Studium der Oelfarben-Technik vernachlässigt worden ist, so herrscht für Wandmalerei oft geradezu Unkenntnis und mancher Künstler kommt in Verlegenheit, wenn ihn jemand fragt: Was ist enkaustische Malerei, wie malt man mit Caseinfarben, Mineralfarben, wie unterscheidet sich die Temperamalerei auf Leinwand von jener auf Steinwand u. s. w.

Auch diese Lücke nach Möglichkeit auszufüllen soll die Aufgabe der neu errichteten



Farbenlehre und praktische Uebung im Farbenreiben in der Klasse für Maltechnik der Berliner Kunstakademie

